

Bekanntmachung.

Es soll bei dem hiesigen königlichen Haupt-Steuer-Amts-Etablissement das alte Stallgebäude abgetragen und dafür ein neues erbaut werden. Die Kosten dafür sind auf 1285 Rthlr. 9 Sgr. 8 Pf. veranschlagt.

Hierzu wird ein Submissions-Termin auf Dienstag, den 20. Juli c., Vormittags 10 Uhr, im Amts-Lokale des königlichen Haupt-Steuer-Amts zur Eröffnung der eingegangenen Offerten, welche versiegelt und auf den Abbruch des alten und Neubau des Stallgebäudes lauten müssen, mit dem Bemerkten anberaumt, daß Nachgebote nicht mehr angenommen werden und der Zuschlag von der höhern Behörde mit Auswahl unter den drei Mindestfordernden erfolgen wird. Die Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnung können zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden, und hat jeder Bieter am Submissions-Termin 200 Rthlr. baar oder in Staatspapieren nach dem Tagescourse berechnet, bevor seine Offerte eröffnet wird, als Caution bei uns einzulegen.

Dels, den 11. Juli 1858.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1857 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	20,841 Pers.
Versicherungssumme	33,548,300 Thlr.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,546,547 =
Ausgabe für 444 Sterbefälle	749,700 =
Bankfonds	8,952,781 =
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten	1,472,510 =
Dividende im Jahre 1858	29 Prozent.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Mich. Deutschmann in Dels.
C. Matzdorf in Brieg.
Karl Zakobielski in Ostrowo.

Culmbacher Lager-Bier,

à Kuffe 2½ Sgr.,

empfehl

J. Pinoff,

Gastwirth im „blauen Hirsch“.

Ein großes meublirtes Zimmer, im ersten Stock, ist in meinem Hause zu vermietthen und zum ersten August zu beziehen.

Heinrich Oelsner, Ring 156.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

im Jahre 1819 begründet, für die Königl. Preuß. Staaten concessionirt und von der Königl. Rentenbank zur Uebernahme rentenpflichtiger Grundstücke ermächtigt; sie garantiert den Versicherten mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reserve-Fond und mit ihren sämmtlichen Prämien-Einnahmen. Sie übernimmt Versicherungen in Städten und auf dem platten Lande, unter harter und weicher Bedachung, auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Ernte-Bestände, Vieh &c. zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt wird.

Zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft und zu unentgeltlicher Verabreichung von Versicherungs-Bedingungen und Deklarations-Formularen ist gern bereit

der Agent

Ferd. Jüngling
 in Dels.

Insektenpulver = Tinktur,

à Fl. 5 Sgr.,

empfehl

August Bretschneider.

Ein brauner Jagdhund mit weißer Kehle hat sich bei mir eingefunden; der rechtmäßige Eigentümer kann denselben in Empfang nehmen beim Müller Vogt in Eichgrund, Delscher Kreis.

In meinem auf der Schloßstraße belegenen Hause ist zwei Treppen hoch eine Wohnung von drei Stuben und Zubehör von Michaelis ab zu vermietthen.

Kleinwächter.

Mir ist meine Patronentasche gestern Abend bei dem Einmarsch verloren gegangen; derjenige, welcher mir dieselbe wiederbringt, erhält eine gute Belohnung; auch ist ein weißes Batist-Taschentuch, mit Spitzen besetzt, gez. L. W., gefunden worden; dasselbe kann bei mir in Empfang genommen werden. **Frdr. Just,** am Zeughaufe.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei **Witteck sen.** vor dem Louisen Thor.

Pferde-Dünger

ist abzulassen im Gasthause zum „blauen Hirsch“.

Ein Perlenbeutel mit messingene Schloß und dem Namen des Eigenthümers ist gestern auf dem hiesigen Schießplatz verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei Zurückgabe desselben in der Expedition dieses Blattes.

Dels, den 13. Juli 1858.

Auf dem Dominium Raake stehen Zuchtferkel (5 Wochen alt) zum Verkauf.

Anzeigen aus Bernstadt.

Privatanzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den Kaufmann Herrn G. Meidner bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weitem Veranlassung einsenden.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Kommission zu Bernstadt.

Die dem **Franz Kalusche** gehörige Freistelle No. 16 zu Ober-Mühlatschütz, abgeschätzt auf 622 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 26. Oktober 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Bernstadt, den 22. Juni 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Ein Sopha,
zwei Sessel mit grün Velour,
ein Silberschrank,
ein Wäscheschrank,
eine Matratze mit Federn,
alle diese Gegenstände, fast neu, sind veränderungs- halber zu verkaufen und das Nähere beim Kaufmann Herrn Meidner in Bernstadt zu erfahren.

Anzeigen aus Hundsfeld.

Privatanzeigen aus Hundsfeld wolle man gefälligst an den Hr. Bürgermeister Schulz bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weitem Veranlassung einsenden.

(Eingefandt.)

Am Königschießen in Dels hatte ich leider Gelegenheit, das herausfordernde und aller Sitte höhnsprechende Gebahren einzelner, der Schule kaum entwachsenen, vielleicht dieselbe noch besuchenden Mädchen zu beobachten, die sich nicht entblödeten, durch ihr loquettes Benehmen mehrere ihnen ganz fernstehende Herren zu allzugroßer Vertraulichkeit zu ermuntern.

Trotz der ihrem Geschlechte eigenthümlichen Schlaubheit ist nur die Einfalt zu bewundern, mit welcher sie alle von den Herren hingeworfenen Redereien für baare Münze zu nehmen schienen.

Es würde mir leid thun, wenn ich nochmals Veranlassung nehmen müßte, ähnliche oder noch interessantere Ereignisse zu berichten.

Ein Beobachter von Hundsfeld.

Gemeinnütziges.

Preßhefe und ihre Verfälschung. Die Preßhefe, welche mehrfach patentirt ist, wird gewöhnlich fabrikmäßig bereitet und in den Handel versandt. Solche Fabriken arbeiten namentlich in England, Frankreich, Schweden, Baiern, Flandern zc., auch in Schlessien. Man wäscht die Hefe mit Wasser aus, preßt sie in Säcken, um alles Wasser zu entfernen, breitet sie auf Leinwand aus, um sie entweder an der Luft, Sonne oder geheizten Räumen zu trocknen, auch wol auf Platten von leicht gebranntem Gips, der das Wasser einsaugt. Man wendet sie von Zeit zu Zeit um und zerkleinert die zu großen zusammengetrockneten Stücke. Im Handel kommen jetzt auch Ofenkuchen vor, die zuerst in Nordamerika bereitet wurden, aber bald vielfache Nachahmung fanden. Diese werden folgendermaßen hergestellt: Man mischt etwa 6 Loth Hopfen mit beinahe 4 Maß heißem Wasser und 1/2 Pfund Roggenmehl zusammen; sobald dieser heiße Aufguss bis zur lauwarmen Abkühlung gekommen ist, setzt man 1/4 Maß Hefe hinzu und läßt die Masse gähren. Am andern Tage fügt man noch 7 Pfund Mais- oder Gerstenmehl (auch wol Erbsenmehl) hinzu, knetet einen steifen Teig von diesem wie Kuchenteig in einen 1/2" dicken großen Kuchen, den man in kleinere (meist mit einem gläsernen Messer) abtheilt, die man in gewärmten Räumen oder an der Sonne unter häufigem Umwenden trocknet und in geschlossenen Gefäßen in den Handel sendet. Um diese Hefe zu gebrauchen, bricht man etwas davon ab, weicht es in heißem Wasser auf, läßt es 12 Stunden an einem warmen Orte stehen und gebraucht es dann wie gewöhnliche Hefe. Man kann sich auf ähnliche Weise selbst die Hefe aufbewahren, wenn man sie durch Stärkemehlzusatz in trockenen Kuchen verarbeitet und dann völlig austrocknet. Unter dem Mikroskope erkennt man bei der Preßhefe oder dem Ofenkuchen immer neben den Gährungsbläschen noch die Stärkekörperchen der beigemischten Mehle. — Mit dieser Preßhefe wird ein ausgedehnter Betrug getrieben. Sie ist oft mit Kreide und Kartoffelstärke gemischt, oft besteht sie größtentheils aus Mehl. Man hat schon an 35—40 Prozent Kartoffelstärke vorgefunden, und zwar in einer Hefe, welche einem Konditor geliefert war; in Frankreich fand ein Destillateur 67 Prozent vor, und Chevalier hat in einer Hefefabrik die Fässer mit Kartoffelstärke gefüllt angetroffen.

Der Thee, welchen der Kaiser von China trinkt. Der chinesische Schow-dun oder Kaiserthee, Thea caesarea, ist die feinste aller Theesorten, welche aus den im Frühling zuerst hervorsprossenden Bläschen und Trieben der jüngsten Theesträucher bei der ersten Einsammlung gewonnen wird. Seine Farbe entspricht dem Blattgrün der getrockneten jungen Blattknospen. In den Handel gelangt diese Sorte niemals. Der Kaiserthee ist nur für den Gebrauch des chinesischen Kaisers, „den Sohn des Lichtes“, und für den kaiserlichen Hof bestimmt. Eigens dazu bestimmte Beamte beaufsichtigen die Theestauden der Theehügel, die vorzüglich zu Utsi, einer kleinen Stadt der Landschaft Jamasino, auf der Insel Nippon, so wie bei Uressino auf Kijusin in der Landschaft Hizen vorzüglich gedeihen sollen. Die Zubereitung dieser Theesorte, so wie die sorgfältige Auswahl der dazu bestimmten Blätter geschieht mit der scrupulösesten Ueberwachung. Nur so ist es erklärlich, daß ein mühsamer und viel verzweigter Arbeitslohn ihren Preis zu der enormen Summe von 130 Thaler pro Pfund an Ort und Stelle zu steigern vermochte. Durch kaiserliche Gnade wird den befreundeten Höfen hin und wieder ein Pfüsch dieses kostbaren Thees zum Geschenk gemacht. Vorzugsweise wird der russische Hof häufiger damit bedacht, als alle übrigen, da die intimen Handelsbeziehungen beider Nachbarn sich schon lange innig verknüpften. Der Kaiserthee gehört der grünen Sorte an; die getrockneten Blätter, welche von außerordentlich balsamischem Geruch sind, werden zu gröblichem Pulver zerstoßen und in fest verschlossenen Gefäßen aufbewahrt. Jederzeit liefern die jüngern Blattsprossen und Blätter einen köstlicheren, salzfreieren Thee, als die älteren.